

The background of the entire page is a photograph of a church tower, likely St. Marien in Thun, with its characteristic white facade and dark windows. The tower is partially obscured by the large text. In the foreground, there are dark, out-of-focus branches of trees, possibly cherry blossoms, against a clear blue sky.

2017

Jahresbericht

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE THUN

ST. MARIEN

ST. MARTIN



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten den Jahresbericht des 125. Jahres unserer Kirchgemeinde und des 100. Jahres der Pfarrei St. Marien in den Händen. Gleichzeitig war der 500. Gedenktag der Reformation und der 600. Geburtstag von Bruder Klaus.

Die gemeinsame Jubiläumsfeier vom 18. Juni war für mich überwältigend und unvergesslich. Der Festgottesdienst St. Marien und St. Martin unter der Leitung von Pfarrer Kurt Schweiss mit den Konzelebranten, den Ministrantinnen und Ministranten beider Pfarreien und dem grosse Jubiläumsschor bestehend aus dem Kirchenchor, dem Festtagschor und den Hootchers, begleitet von der Da Capo-Band, liess uns die Zusammengehörigkeit der beiden Pfarreien sichtbar und hörbar erleben. Mit gegen 1000 Feiernden brauchten wir die ganze Halle der Thun Expo. Vertretungen des Bistums, des Kantons, der Landeskirche, des Gemeinderates der Stadt Thun und anderer Konfessionen haben uns mit ihrer Anwesenheit beehrt.

Und dann war das 100-Jahr-Marienfest am 20. August ein zweiter wunderbarer Höhepunkt. An beiden Festen engagierten sich dutzende Helferinnen und Helfer in einer bemerkenswerten Selbstverständlichkeit und Begeisterung.

An zwei Vortragsabenden haben wir uns gefragt, welche neugeschichtlichen Erfahrungen unsere heutige Kirche prägen (Referentin Prof. Dr. Franziska Metzger, Pädagogische Hochschule Luzern) und ob die Kirche heute gesellschaftlich noch relevant sei (Referent Prof. Dr. Markus Ries, Theologische Fakultät Universität Luzern).

Ja, unsere Pfarreien leben. Das ist es doch, was wir als Kirche wollen: in der Gemeinschaft beten, Anteil nehmen und Anteil geben und feiern.

Dieser Jahresbericht macht deutlich, wie vielfältig und lebendig unser kirchliches Leben ist. Es ist es wert, hier aufgeschrieben und an künftige Generationen überliefert zu werden.

Allen, die sich in diesem Jahr in den Pfarreien und der Kirchgemeinde beruflich und freiwillig engagiert haben, danke ich auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen des Kirchgemeinderates, sehr herzlich. Namentlich danken will ich den Herren Pfarrer Kurt Schweiss und Gemeindeleiter Diakon Patrick Erni mit ihren Teams, dem Verwalter Renato Kocher mit Carmen Boss, Joseph Bisig mit den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern sowie der Sozialarbeiterin Stephanie Oldani.



Mit diesem guten und dankbaren Blick zurück gehen wir auf unserem Weg weiter. Wir dürfen es mit Zuversicht tun. Wir tun das Unsere so gut wir können, den Rest, so hoffen wir, gibt der Herrgott dazu.

Ich freue mich auf unseren weiteren gemeinsamen Weg.

Remo Berlinger
Präsident

125 Jahre Römisch-katholische Kirche Thun



Aus der Jubiläumsansprache des Kirchgemeindepräsidenten, Remo Berlinger



Vor 125 Jahren, im Jahr 1892, wurde die erste katholische Kirche Thuns seit der Reformation für den Gottesdienst in Gebrauch genommen: Die Kirche St. Marien. 25 Jahre später, also vor 100 Jahren erfolgte die Ablösung von der Dreifaltigkeitskirche Bern und somit die Entstehung der selbständigen Pfarrei St. Marien.

Vor 125 Jahren war die Zeit, des Pontifikats von Papst Leo XIII. In der Zeit, als die Brienz-Rothorn-Bahn eröffnet, das Auto, das Telefon, das Grammophon, die Zahnpasta-Tube und die Rolltreppe

erfunden wurden, als die Firma Coca Cola gegründet wurde, die Zeit Goethes und Tschaikowskis, Rindfleisch kostete damals 20 mal weniger und Eier und Butter 4- bis 5 mal weniger als heute. Die Schweiz zählte damals 3 Mio. Einwohner; heute sind es fast 3 mal mehr.

Die Gemeinde wurde grösser, so dass 1971 mit der Einweihung der neuen Kirche bzw. dem Pfarreizentrum an der Martinstrasse Thun die neue und mit viel Pioniergeist engagierte Pfarrei St. Martin ins Leben gerufen wurde.

Wer mehr über die Entstehungsgeschichte und Entwicklung unserer Kirche in Thun erfahren will, dem empfehle ich die von *René Gerber* verfasste sehr interessante Schrift „Geschichte der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun“ zur Lektüre. Ebenso die von *Hans Weber* gesammelten Bilder unserer Kirchen und Pfarreien. Alles ist auf unserer Website zu finden und kann bei der Verwaltung bezogen werden.

Und wer sind wir heute?

Heute umfasst die Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun die zwei Pfarreien St. Marien und St. Martin mit rund 13'000 Mitgliedern in 42 Einwohnergemeinden. (Wenn heute alle Mitglieder da wären, würden wir gerade das Zürcher Hallenstadion füllen). Sie gehört zum Kirchgemeindeverband/Pastoralraum Berner Oberland und ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Thun. Die Mitgliederzahl der Kirchgemeinde ist infolge der Einwanderung wachsend.

Etwa jeder siebte Einwohner im Gebiet unserer Kirchgemeinde ist als römisch-katholisch registriert.

Die Pfarrei St. Marien wird von Diakon Patrick Erni und die Pfarrei St. Martin von Pfarrer Kurt Schweiss geleitet. Ihre Aufgaben erfüllen sie mit grossartigen professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Liturgie und Sakramentenspendung, Verkündigung und Unterricht, Diakonie (d.h. soziales Engagement) und in Gemeinschaftspflege. Das Engagement richtet sich an alle Altersgruppen jeder Herkunft.

Es sind sage und schreibe rund 40 Gruppen, die im Jahresbericht aufgeführt sind.

In unserer Kirchgemeinde leisten ungefähr 330 Freiwillige insgesamt rund 25'000 Stunden Einsatz. Das entspricht über 3000 Arbeitstagen und rund 12 Vollzeitstellen. Allein die Besuchergruppe nahm im letzten Jahr mit 1348 Personen Kontakt auf. Man stelle sich das mal vor!

Ihr Wirken ist unbezahlbar und von unschätzbarem Wert!

Sie sind die lebendigen Steine dieser Kirche.

Diese Steine machen die Kirche zu einer lebendigen Kirche.

Und nur eine *lebendige* Kirche hat Herz und Strahlungskraft, kann Menschen ergreifen, bewegen, gewinnen, zusammenführen, integrieren, Gemeinschaft schenken.

Die grosse Vielfalt unserer Kirchgemeinde ist unser Reichtum und unsere Kraft.

Unsere Kirche ist Teil der Gesellschaft

Unsere Kirche leistet also nicht nur für sich selbst, sondern für die ganze Gesellschaft einen wichtigen und grossen materiellen und immateriellen Beitrag. Nicht zuletzt auch durch die Kirchen haben sich gemeinsame und verbindende Werte in unserem Zusammenleben etabliert, auch für Nichtchristen: die Liebe zu Mensch und Natur, Wahrheitssuche, Gemeinschaftssinn, Demut, Respekt und Glaubensfreiheit.

Es ist deshalb richtig, dass unsere Kirche vom Staat öffentlich-rechtlich anerkannt wird.

Unsere Kirche ist Teil einer grösseren Gemeinschaft von Glaubenden.

Wir sind eine Kirche unter vielen christlichen und nicht christlichen Gemeinschaften. Die Begegnungen und Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thun (AKiT) ist für uns Aufgabe und Bereicherung.

Wohin gehen wir?

Wie stellen wir uns die Zukunft unserer Kirche vor?

Heute ist unsere Kirchgemeinde gut aufgestellt: personell, materiell und organisatorisch. Aber sind wir auch fit für die Zukunft?

1. Uns werden in den nächsten Jahren wohl weniger Priester und Seelsorger zur Verfügung stehen. Und wahrscheinlich auch weniger Geldmittel.

Wir müssen lernen, vermehrt als Pfarreien zu funktionieren, ohne dass ein Pfarrer anwesend ist, der die Gemeinschaft immer wieder zusammenführt und vorantreibt. Pfarrer Kurt Schweiss sagt dem „von der betreuten Gemeinde zur getrauenden Gemeinde“.

Dabei dürfen und müssen die vielfältigen Wesensarten und Talente in unserer Gemeinschaft zum Einsatz kommen.

Wir müssen Gewohntes in Organisation und Service loslassen und uns auf neue Notwendigkeiten einlassen können. Wir müssen unsere Kräfte bündeln, uns konzentrieren.

Das Jubiläumslogo macht es deutlich, schauen Sie es sich an: da sind zwei m's, zwar in unterschiedlichen Farben, jedoch ineinander verhängt.

Wir können und müssen es nicht *allen* recht machen und einen pfarreilichen Vollservice bieten.

2. Wir werden auch in Thun multikultureller werden; so wie es unsere Weltkirche seit je her ist. Eine Weltkirche im Kleinen eben. Dazu brauchen wir Offenheit, Menschenfreundlichkeit, Achtung und Toleranz.

3. Wir müssen vermehrt eine sozial-diakonisch engagierte Kirche sein, die auf alle Menschen ohne Ansehen ihres Glaubens oder Nichtglaubens zugeht, mit ihnen ist und sich um ihre Nöte kümmert, ohne aber anbiedernd oder aufdringlich zu sein.

Wir müssen offen und berührbar sein für die Welt mit ihren Freuden und Nöten, ohne uns aber in ihr zu verlieren.

4. Wir müssen eine einladende und gastfreundliche Kirche sein, ein Ort der Beruhigung und der Sammlung, der Ermutigung und des Trostes, und eine Gemeinschaft, in der sich Viele zuhause fühlen. –Ein Ort, der gut tut und Gutes tut.

5. Wir müssen den Mut haben, ohne Besserwisserei zu einer Botschaft zu stehen, die auch unbequem ist und dem Zeitgeist eine lohnende Alternative gegenüberstellen kann.

Lasst uns Kirche sein, viele Glieder an einem Leib und aus lebendigen Steinen erbaut. Lasst uns darin unsere vielfältigen Gaben stärken und zum Ausdruck bringen und uns an dieser Vielfalt in gegenseitiger Wertschätzung freuen.

Blicken wir mehr auf das, was uns verbindet als auf das, was uns trennt. Einheit in der Vielfalt eben.

Richten wir *ein Auge* in Achtsamkeit auf die Anforderungen der Zeit an das Christsein, während *das andere Auge* auf Christus und seine Kirche blickt und bringen wir beides zusammen.

Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Weg, auf dem jeder auf seine Weise und mit seinen Möglichkeiten mitgeht, mit Gottvertrauen und mit Selbstvertrauen.

Thun, 18. Juni 2017

Remo Berlinger

Präsident der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun



Erinnerungen an die wunderschöne Jubiläumsfeier



Die Zelebranten: v.l.n.r.: Padre Arcangelo Maira (Spanische Mission),., Priester Leo Rüedi, Pfarrer Kurt Schweiss, Edith Rey Kühntopf, Regionalverantwortliche im Bischofsvikariat St. Verena.

Nicht im Bild: Gemeindeleiter/Diakon Patrick Erni, der parallel zum Gottesdienst zusammen mit Sonja Lofaro eine berührende und lebendige Kinderfeier gestaltet hat.







Oben: Tanz der tamilischen Mitglieder
Links: Alexandre Dubach, Patrick Perella
Unten: Stadtpräsident : Rahpael Lanz (links)





Oben: Kinderfeier mit Diakon und Gemeindefeier Patrick Erni und Religionspädagogin Sonja Lofaro

Links: Kletterwand der JUBLA

Unten: Essen für alle



Kirchgemeinde

Kapellenweg 7, 3600 Thun. verwaltung@kath-thun.ch. www.kath-thun.ch



Wesen und Zweck

Die Kirchgemeinde ist eine öffentliche staatskirchenrechtliche Organisation. Sie ist Teil der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern und untersteht dem Kirchengesetz sowie dem Gemeindegesetz des Kantons Bern.

Die Landeskirche ist eine von der kantonalen Verfassung anerkannte öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Grundlage ihres Wirkens ist die Verfassung der Landeskirche Bern, die sowohl das Staatskirchenrecht wie auch das kanonische Recht der Weltkirche beachtet.

Die Kirchgemeinde unterstützt die Pfarreien und schafft die materiellen Voraussetzungen für ihr Wirken im Auftrag des Bischofs von Basel und unterstützt sie dabei.

Gebiet

42 Einwohnergemeinden:

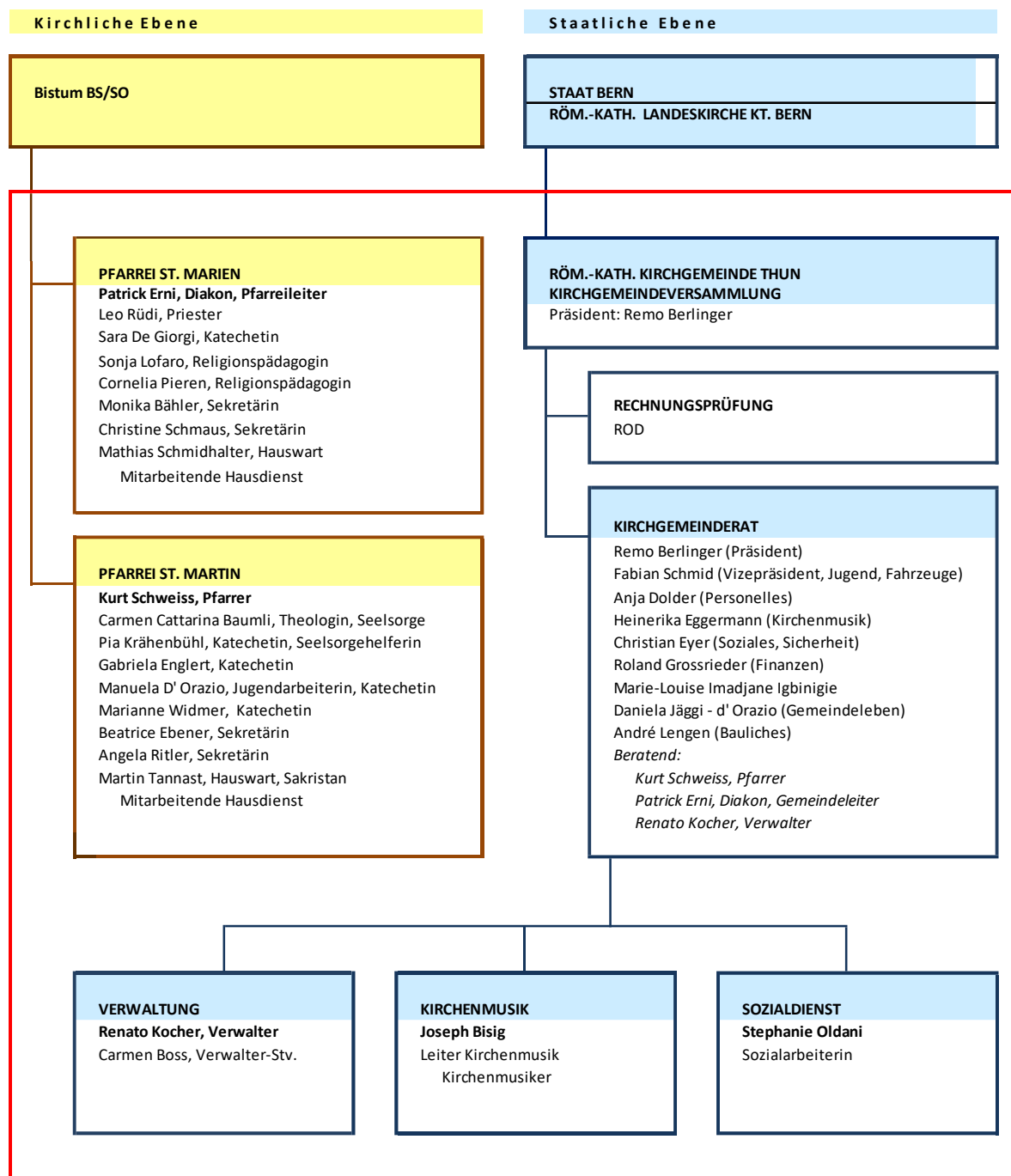
St. Marien

Gebiet der 17 Einwohnergemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Heiligenschwendi, Heimberg, Hilterfingen, Homberg, Horrenbach-Buchen, Oberhofen, Oberlangenegg, Schwendibach, Sigriswil, Steffisburg, Teuffenthal, Thun (Süd-West: Südlich Regiebrücke, Stockhornstrasse, Jungfraustrasse, Frutigenstrasse, Lachenweg), Unterlangenegg, Wachseidorn

St. Martin

Gebiet der 26 Einwohnergemeinden Amsoldingen, Blumenstein, Burgistein, Forst, Gerzensee, Gurzelen, Stocken-Höfen, Jaberg, Kirchdorf, Längenbühl, Lohnsdorf, Mühledorf, Mühlethurnen, Noflen, Pohlern, Riggisberg, Rüeggisberg, Rüti bei Riggisberg, Seftigen, Thierachern, Thun (Nord-Ost: Nördlich Regiebrücke, Stockhornstrasse, Jungfraustrasse, Frutigenstrasse, Lachenweg), Uebeschi, Uetendorf, Uttigen, Wattenwil, Zwieselberg

Organisation am 31.12.2017



Statistik 2017

	<i>St. Marien</i>	<i>St. Martin</i>	<i>Total</i>
Angeschlossene Gemeinden	17	26	42 Thun 1 x gerechnet
Mitgliederbestand			
- 31.12.2014			12'711
- 31.12.2015			12'750
- 31.12.2016			12'925
- 31.12.2017			13'097
Eintritte			
- Eintrittserklärungen	0	1	1 (5, 7)
- Zuzüge/Wegzüge netto			+92 (+308)
Abgänge			
- Todesfälle	53 (46)	40 (45)	93 (91, 80)
- Austrittserklärungen	67 (57)	84 (52)	151 (109, 92)
Taufen	41 (35, 30)	22 (20, 23)	63 (55, 53)
Erstkommunion	25 (32, 23)	32 (39, 51)	57 (71, 74)
Firmungen	35 (26, 23)	31 (27, 39)	66 (53, 62)
Trauungen	9 (2, 9)	4 (4, 5)	13 (6, 14)
Abdankungen, Bestattungen	36 (25, 22)	29 (42, 32)	65 (67, 54)
Kinder im Religionsunterricht	201 (212)	344 (342)	545 (554)

(In Klammer Vorjahre 2016, 2015)

Behörden

Kirchgemeinderat (Wahlorgan: Kirchgemeindeversammlung)

- Remo Berlinger, Hünibach, Kirchgemeindepräsident (seit 1.06.2016)
- Fabian Schmid, Thun, Vizepräsident, Jugend und Fahrzeuge (seit 1.07.2010)
- André Lengen, Steffisburg, Liegenschaften (seit 1.01.2005)
- Heinerika Eggermann, Kirchenmusik (seit 4.05.2017)
- Christian Eyer, Steffisburg, Soziales und Sicherheit (seit 1.11.2008)
- Roland Grossrieder, Thun, Finanzen (seit 1.01.2010)
- Anja Dolder, Hünibach, Personelles (1.01.2014 bis 31.12.2017)
- Daniela Jäggi-d'Orazio, Thun, Pfarreileben (seit 19.11.2015)
- Marie-Louise Imadjane Igbinigie (seit 23.11.2017)

Mit beratender Stimme

- Pfarrer Kurt Schweiss, Gemeindeleiter St. Martin
- Diakon Patrick Erni, Gemeindeleiter St. Marien

Sekretär

- Renato Kocher, Verwalter

Verwaltung

- Renato Kocher, Kirchgemeindeverwalter
- Carmen Boss, Sekretärin, Stv. Verwalterin
- Joseph Bisig, Organist und Chorleiter, Leiter Kirchenmusik (ab 1.07.2016)
- Stephanie Oldani, Sozialarbeiterin, Leiterin Sozialdienst

Rechnungsprüfungsorgan

Wahlorgan: Kirchgemeindeversammlung

- ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG; Urtenen-Schönbühl

Synode

Wahlorgan: Kirchgemeindeversammlung

- Heinerika Eggermann Dummermuth, Gunten
- Daniela Jäggi, Thun
- Markus Rusch, Uetendorf (Präsident der Synode)
- Heinz Schmaus, Thun
- Rolf Stücheli, Thun

Pastoralraum Berner Oberland, Delegiertenversammlung

Wahlorgan: Kirchgemeindeversammlung

- Christian Eyer, Steffisburg
- Daniela Jäggi-d'Orazio, Thun

Pastoralraum Berner Oberland, Vorstand

Wahlorgan: Kirchgemeindeversammlung

- Remo Berlinger, Kirchgemeindepräsident, Hünibach (seit 2016)

Personalvorsorgekommission, Arbeitgebervertretung

Wahlorgan: Kirchgemeinderat

- Christian Eyer
- Daniela Jäggi

Pfarrblattgemeinschaft

Wahlorgan: Kirchgemeinderat

- Till Dierkesmann, Thun (seit November 2016)

Betagenheim Schöneegg, Stiftungsrat

Wahlorgan: Kirchgemeinderat

- Alois Lottaz, Thun (Präsident)
- Remo Berlinger, Hünibach (Vizepräsident)
- Walter Borter, Thun
- Alois Christen, Uetendorf
- Arnold Feierabend, Thun
- Kathrin Hämmerle, Forst
- Daniel Kancz, Forst-Längenbühl
- Cécile Karp, Hilterfingen
- Josef Schöpfer, Thun
- Niklaus Steuri, Thun
- Alois Studerus, Thun

Mitgliedschaften

Die Mitgliedschaften sind in der Jahresrechnung aufgeführt.

Kirchgemeindeversammlung

Kapellenweg 7, 3600 Thun. verwaltung@kath-thun.ch. www.kath-thun.ch

Wesen und Zweck

Die Kirchgemeindeversammlung ist die öffentliche staatskirchenrechtliche „Legislative“ der Kirchgemeinde. Unter anderem erlässt sie die Reglemente, beschliesst über Voranschlag, Kirchensteuer und Rechnung sowie Finanzgeschäfte über 80'000 Franken. Sie wählt den Präsidenten oder die Präsidentin der Kirchgemeinde, die Mitglieder des Kirchgemeinderates, den Pfarrer und den Gemeindeleiter oder die Gemeindeleiterin (unter Vorbehalt der Bestätigung durch den Bischof) sowie die Abgeordneten in den Pastoralraum und die Synode.

1. Versammlung vom 4. Mai 2017, St. Marien (anwesend: 56 Stimmberechtigte)

- Wahl in den Kirchgemeinderat (Heinerika Eggermann Dummermuth, Gunten)
- Nachkredite 2016
- Rechnung 2016
- Heizungssanierung St. Marien

2. Versammlung vom 23. November 2017, St. Martin (anwesend: 48 Stimmberechtigte)

- Wahl in den Kirchgemeinderat (Marie-Louise Imadjane Igbinigie, Thun)
- Reglement Spezialfinanzierungen Liegenschaften
- Voranschlag 2018
- Verschiedenes

Kirchgemeinderat

Kapellenweg 7, 3600 Thun. verwaltung@kath-thun.ch. www.kath-thun.ch

Wesen und Zweck

Der Kirchgemeinderat führt als öffentliche staatskirchenrechtliche „Exekutive“ die Kirchgemeinde. Ihm stehen alle Befugnisse zu, die nicht durch Vorschriften der Kirchgemeinde, des Kantons oder des Bundes einem andern Organ zugewiesen sind. Er arbeitet mit dem Pfarrer, der Gemeindeleiterin oder dem Gemeindeleiter zusammen und unterstützt deren Arbeit im Auftrag des Bischofs.

Mitglieder



Remo Berlinger



Anja Dolder



Heinerika Eggermann



Christian Eyer



Roland Grossrieder



Daniela Jäggi



Marie-Louise Imadjane Igbinigie



André Lengen



Fabian Schmid

Beratend



Renato Kocher
Verwalter



Kurt Schweiss
Pfarrer St. Martin



Patrick Erni, Diakon
Gemeindeleiter St. Marien

Schwerpunkte des Kirchgemeinderates der Legislatur 2016 bis 2019

Ausgangslage per Anfang 2016

Die Mitgliederzahl der katholischen Kirche Thun ist in den vergangenen Jahren stabil bei gut 12'000 geblieben. Das Bevölkerungswachstum hat die Zahl der Austritte von gut einem Prozent pro Jahr in etwa kompensiert. Nur wenige Prozente der Gemeindemitglieder nehmen regelmässig am Leben der beiden Pfarreien teil. Im Religionsunterricht ist die Teilnahme hingegen recht hoch. Die Identifikation bezieht sich auf die Pfarreien (bei Mitgliedern und Mitarbeitenden); Kirchgemeinde und der Pastoralraum sind in der Wahrnehmung sehr untergeordnet.

St. Martin und St. Marien zeichnen sich durch ein starkes Pfarreileben aus. Übergreifende Zusammenarbeitsprojekte waren in der Vergangenheit eher die Ausnahme. St. Martin befindet sich in einer Neuorientierungsphase nach dem Priesterwechsel.

Alle Liegenschaften sind gut unterhalten, Nachholbedarf besteht nicht. In den vergangenen Jahren konnten alle Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert und ausgeglichene Rechnungsabschlüsse erreicht werden. Die Kirchgemeinde ist schuldenfrei. Aber die absehbare Unternehmenssteuerreform bzw. kantonale Steuerstrategie werden (frühestens) ab 2018 zu Einnahmenausfällen im Umfang eines hohen sechsstelligen Betrages führen. In St. Marien könnte die Landreserve eventuell überbaut und zusätzlich genutzt werden.

Das Verhältnis Staat – Kirche und damit auch die Finanzierung der Kirche wird in den kommenden Jahren mit dem neuen Landeskirchengesetz neu geregelt.

Basierend auf dieser Ausgangslage kommt der Kirchgemeinderat zu folgender

Grundsatzposition

Die Kirchgemeinde kann und muss sich aus ihrer gesunden Position heraus weiterentwickeln. Ihr Funktionieren soll mit den beiden Pfarreien für die nächsten 15 bis 20 Jahre gesichert werden.

Da die Identifikation der Mitglieder sich in erster Linie auf „ihre“ Pfarrei bezieht, sollen beide Pfarreien ein vielfältiges Pfarreileben ermöglichen und ein Gemeinschaftsgefühl erreichen. Interesse und Wohlwollen gegenüber der jeweils anderen Pfarrei und dem Pastoralraum ermöglicht zudem einen breiteren Fächer an Angeboten. Ein Zusammenlegen und Konzentrieren auf eine Kirche wäre der Identifikation abträglich (und läge in der Kompetenz des Bistums).

In dieser Position begründet der Kirchgemeinderat seine

Legislaturziele

1. Rahmenbedingungen schaffen, die ein reges Pfarreileben mit hoher Beteiligung ermöglichen.
2. Pfarreiübergreifende Zusammenarbeit und Einbezug der Mitglieder fördern; Öffnung nach aussen unterstützen.
3. Organisatorisch und finanziell vorbereiten für eine Zeit mit geringeren Steuererträgen (Kantonale Steuerstrategie, Unternehmenssteuerreformen, sinkende Steuerkraft) durch
 - Das Ausnützen von Einsparmöglichkeiten (Aufgabenüberprüfung) und
 - Das Erzielen von Mehrerträgen (Steuererhöhung vermeiden).

Sitzungen des Kirchgemeinderates

An 9 (Vorjahr 9) Sitzungen behandelte der Kirchgemeinderat insgesamt 134 (112) Traktanden, unter anderem

- Die Vorlagen an die Kirchgemeindeversammlung [siehe dort]
- Jubiläumsfest 125-Jahre Römisch-katholische Kirche Thun (Nachkredit CHF 35'000)
- Periodisches Treffen mit dem Gemeinderat der Stadt Thun sowie der Reformierten und der Christkatholischen Kirchgemeinde im Rathaus Thun
- Organisationsanalyse (Kenntnisnahme)

Bauliches:

- Küchensanierung St. Marien (Kredit CHF 61'000)
- Küche St. Marien, Beschaffung Steamer (Kredit CHF 20'000)
- Heizung St. Marien, Sanierung (Kredit CHF 143'000)
- Neuanstrich Kapelle St. Marien
- Wohnungen Hauswarte St. Martin und St. Marien (Kredit CHF 13'000)
- Photovoltaikanlagen: Zustimmung zum Betrieb von Photovoltaikanlagen durch die Energie Thun AG auf den Saaldächern der Pfarreien St. Marien und St. Martin
- Akustik St. Martin, Verbesserung (Kredit CHF 50'000)
- Platanen St. Martin, Sanierung Wurzelbereich (Kredit CHF 6'000)
- Pfarrhaus St. Martin, Unterhalt (Kredite CHF 16'000)
- Turm und Glocken St. Martin, Sanierung (Kredite CHF 40'000)

Personelles:

- Wechsel der Pensionskasse zur Stiftung Abendrot per 1.01.2018
- Stellenplan St. Martin, Schaffung einer Sakristanenstelle (Teilzeitstelle)
- Revierüberwachung Securitas, Auftrag
- Wahl Arbeitgebervertretung in der Personalvorsorgekommission (Christian Eyer und Daniela Jäggi)

Einrichtungen, Logistik, Betrieb

- Informatik und Telefonie: Zustandsanalyse (Kredit CHF 4'500) und Auftragsvergabe
- Erneuerung Busflotte (Kredit CHF 66'000)
- Unterrichtszimmer St. Marien, Ausrüstungserneuerung (Kredit CHF 30'000)
- Hauswartungen: Beschaffung Mastarbeitsbühne (Kredit CHF 20'000)

Personelles

- St. Marien und St. Martin: Anstellung Sakristaninnen (Teilzeitstellen)
- St. Marien: Befristete Anstellung Antonie Aebersold zur Überbrückung des unbezahlten Urlaubs von Cornelia Pieren

Infrastrukturen

- Einzonung der Landreserve St. Marien in eine Bauzone: Das Gesuch ist bei der Stadt Thun im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision in Bearbeitung.

Empfänge

- Keine

Landeskirche

- Mitarbeit und Vernehmlassung neue Landeskirchenverfassung

- Vernehmlassung Personalreglement der Landeskirche

Finanzen und Infrastrukturen

- Eigenkapital: 4.835 Mio. CHF (Vorjahr 4.792)
- Einnahmen: 4.000 Mio. CHF (3.700)
- Ausgaben: 3.957 Mio. CHF (3.673)
- Einnahmenüberschuss: 0.043 Mio. CHF (0.027)
- Verschuldung: Keine Bankenkredite
- Selbstfinanzierungsgrad: 113.32 (Vorjahr 146.3 %). Ø letzte 8 Jahre: 181.46 % (über 100 % = sehr guter Wert)
- Zustand Infrastruktur: Der allgemeine Zustand ist gut. Es besteht kein akuter Nachholbedarf jedoch ein ständiger, ordentlicher Sanierungsbedarf.
- Beurteilung: Die finanzielle Lage ist gesund

Fonds

- | | | | |
|--------------------------------------|-----|------------|--|
| - Spezialfinanzierung Liegenschaften | CHF | 600'000.00 | (Unterhalt und Investitionen Liegenschaften) |
| - De Martin Flora Legat | CHF | 330'486.15 | (Missionswerke, soziale Zwecke) |
| - Legat Spengler | CHF | 286'571.20 | (Soziale Zwecke) |
| - Rohrbach Martha Legat | CHF | 60'400.55 | (Ferien Seniorinnen) |
| - Altersfonds, Bau, Einrichtung | CHF | 54'192.20 | (Altersheime, bedürftige Betagte) |
| - Jahrzeitenfonds | CHF | 51'709.60 | (Messstipendien) |
| - Pilgerreisefonds | CHF | 50'150.55 | (Marienwallfahrten) |
| - Duruzfonds | CHF | 10'515.35 | (Unterstützung Theologiestudenten) |
| - Schmid-Blaser Legat | CHF | 5'953.55 | (Kirchliche und soziale Aufgaben) |

Ausblick

- Unsicherheiten bezüglich Mindereinnahmen durch die kantonale Steuerstrategie
- Unsicherheiten bezüglich Auswirkungen der neuen Finanzierungsstruktur aufgrund des neuen Landeskirchengesetzes
- Sanierungsprogramm der nächsten Jahre
 - o Pfarrhaus St. Marien (Sanierung)
 - o Eigenheim St. Marien (Sanierung)
 - o Gebäudehülle Pfarreisaal St. Martin
- Verwaltung
 - o Umstellung auf neues Rechnungsmodell HRM II per 1.01.2019 (gem. kantonaler Vorschrift)
 - o Gesamterneuerung Informatik und Telefonie
 - o Erneuerung Website

Kirchenmusik

Leiter

- Joseph Bisig (Pensum 50%)

Seit Juli 2016 bin ich als Organist und Koordinator im Amt (zu 25%) und seit Januar 2017 auch als Chorleiter (auch zu 25%). Ich habe mich in beiden Pfarreien rasch heimisch gefühlt. Zu den Pfarreileitern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den beiden Pfarreien und in der Verwaltung habe ich ein gutes Verhältnis aufbauen können.



In beiden Pfarreien gibt es die verschiedensten Angebote. Das gilt auch in kirchenmusikalischer Hinsicht: die «Hootchers», die Band Da Capo, der Festtagschor, Solisten und Ensembles, die regelmässig oder auch spontan engagiert werden und schliesslich der traditionelle Kirchenchor. Vieles scheint über Jahre gewachsen und hat sich eingespielt, ist auch von der Zusammenarbeit der involvierten Personen stark geprägt, so zum Beispiel die Gestaltung von Erstkommunion und Firmung oder Art und Anzahl der Einsätze des Kirchenchores. Geplant sind neue Aufgaben zusammen mit den Religionslehrerinnen. Auf diese neuen Herausforderungen freue ich mich sehr.

Orgeldienst und Koordination

Zweimal im Jahr haben sich Claire Blaser, Ursula Berger, Patrick Perrella und ich getroffen, um die Orgeldienste aufzuteilen. Dazu stellt uns das Sekretariat von St. Martin einen Liturgieplan zusammen. Es sind die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, am Mittwoch- und Donnerstagmorgen sowie spezielle Feiern und die Einsätze im Altersheim Schöneegg zu verteilen. Wir beachten dabei unsere Wünsche und besonderen Fähigkeiten. Zusammen mit Claudia Suter, die weiterhin bereit ist, im Altersheim Schöneegg und bisweilen auch als Ferienvertretung zu spielen, können wir alle Dienste selber wahrnehmen. Ich selbst leiste im Durchschnitt pro Monat 11 Orgeldienste.

Die Gottesdienstprogramme gestalten die Liturgieverantwortlichen selbst.

Chorleitung

Mein erstes Chorprogramm für den Kirchenchor habe ich analog zu den Vorjahren konzipiert; ich wollte an der Struktur nicht viel ändern. Statt dem Einsatz in der Osternacht hatten wir einen am Karfreitag. Die Absicht dahinter war die Möglichkeit, auch noch andere Musik als Messekompositionen einzustudieren. Entgegen der Voraussagen, war die Karfreitagsliturgie besser besucht als befürchtet.

Zweimal sind wir etwas unter Druck geraten. Weil wir die Solo-Partien der Ostermesse auch chorischesungen haben und die Messe von Mozart für den Chor als schwieriger erwies, als ich mir vorgestellt hatte, haben wir mit einer zusätzlichen Probe die Unsicherheiten minimiert und eine insgesamt schöne, festliche Darbietung realisiert.

Und die Messe von Rheinberger für das Marien- und Martinsfest war wohl eher meine als die Vorliebe meiner Sängerinnen und Sänger. Wir haben uns schliesslich entlastet und zwei Sätze weggelassen.

Ein äusserst spannendes Vorhaben haben wir am Jubiläum 125 Jahre katholische Kirche in Thun verwirklicht. Der Festtagschor, der Kirchenchor, die «Hootchers» und die Band Da Capo haben zusammen in der grossen thun-expo-Halle musiziert. Der Aufwand hielt sich in Grenzen und das Resultat war grossartig, eine schöne Erfahrung für alle mit vielen positiven Echos. Das sollte uns für weitere gemeinsame Projekte ermutigen.

Das Singen am Thun-Fest im ökumenischen Gottesdienst auf dem Rathausplatz kam erst später ins Programm. Mit Musik vom Jubiläum und einem Repertoire-Stück sowie mit Verstärkung aus dem Festtagschor und den «Hootchers» haben wir hier unsere Beweglichkeit bewiesen. – Soweit einige Schlaglichter.

Der katholische Kirchenchor Thun betrachtet sich als der Kirchenchor beider Pfarreien. Ich frage mich, wie sehr das im Bewusstsein der Gemeindemitglieder verankert ist. Wenn wir in St. Mar-



tin jeweils grössere Werke, meist Messkompositionen, als Reprisen an Auffahrt, dem Martinsfest und an Epiphanie singen, ist das zwar schön, aber auch ziemlich aufwendig. Wir zeigen uns dort von einer sehr traditionellen Seite. Ich habe auch den Eindruck, dass vor allem in der Martinskirche unsere Musik als recht konzertant wahrgenommen wird, vielleicht hängt das auch mit dem Raum und seiner besonderen Atmosphäre zusammen. Meine Absicht ist es jedoch, die Musik in die Liturgie zu integrieren, den Chor und die Orchesterleute auch an den Gemeindegesängen und liturgischen Elementen zu beteiligen und so ein musikalisch-liturgisch abgerundetes Ganzes zu gestalten.

Weiteres, Projekte, Ausblick

Über die Aktivitäten der weiteren kirchenmusikalischen Gruppen kann ich keine detaillierte Auskunft geben; sie agieren autonom.

Meine ursprüngliche Idee eines kirchenmusikalischen Gesamtprogrammes für beide Pfarreien habe ich noch zurückstellen müssen. Immerhin zeichnet sich für 2018 ab, dass wir eine optimierte Website und damit eine benutzerfreundlichere Plattform für die musikalischen Ereignisse und Projekte haben werden.

Als eigene Projekte habe ich an Pfingsten und am dritten Adventssonntag einen Workshop für Gregorianischen Gesang angeboten. Für beide Sonntage haben Frauen und Männer sowohl aus dem Choral als auch von ausserhalb, sich ansprechen lassen.

Für das Mitsingen in der Osternacht in St. Marien habe ich ein sehr niederschwelliges Angebot mit einfachen mehrstimmigen Gesängen, neueren geistlichen Liedern, Spirituals usw. lanciert.

Im nächsten Jahr möchte ich behutsam versuchen, Einsätze für den Kirchenchor auch ausserhalb der erwähnten Festtage zu planen, damit das Bewusstsein in den Gemeinden wächst, dass er zur gediegenen Gestaltung eines Gottesdienstes durchaus auch dazu gehört. Es muss nicht immer nur «grosse» Musik sein.

Zu guter Letzt danke dem Kirchgemeinderat und den Pfarreileitern herzlich für die grosszügige finanzielle und ideelle Unterstützung aller Belange der Kirchenmusik.

Joseph Bisig

Sozialdienst, Gruppe Soziales

Stephanie.oldani@kath-thun.ch. Tel. Nr. 079 192 98 63

Leiterin

- Stephanie Oldani, Sozialarbeiterin (Pensum 20 %)

Sozialdienst und Beratungen

Der Sozialdienst der katholischen Kirchgemeinde Thun ist klein. Trotzdem ist er ein fester und verlässlicher Bestandteil des Thuner Sozialsystems geworden.

Das Zusammenspiel von freiwilliger und „professioneller“ Arbeit ergänzt sich und macht es möglich, dass Menschen in schwierigen Lebenslagen schnell und unbürokratisch unterstützt werden können.

Der fixe Bürohalbtage ist der Mittwochmorgen, jedoch bin ich die ganze Woche hindurch zu Bürozeiten per Mail und telefonisch erreichbar. Beratungen finden im Büro, am Telefon oder manchmal auch im Heim statt. Manchmal genügt eine einzige Beratung, um nächste Schritte zur Überbrückung einer Notlage einzuleiten. In den meisten Fällen jedoch kommen die Klientinnen und Klienten mehrmals oder auch in regelmässigen Abständen in die Beratung, da sich nicht jede schwierige Situation in kurzer Zeit beheben lässt. Ich erstelle mit ihnen Budgets, kläre ab, welche Versicherungsleistungen ihnen zustehen, nehme Kontakt auf mit Vermietern oder Ämtern, schreibe Gesuche an Stiftungen und vieles mehr. Manchmal ziehe ich auch eine andere Fachstelle bei, wenn Situationen sehr spezifisch sind.

Im Jahr 2017 suchten 41 Einzelpersonen und Familien den Weg in die Sozialberatung. Daraus ergaben sich rund 100 Beratungstermine (telefonische Beratungen nicht mitgerechnet). Eine Beratung erfordert immer Nachbearbeitung. Diese Nachbearbeitungszeit variiert sehr stark. Von ein paar Minuten bis zu einem halben Tag.

Besuchsgruppen der beiden Pfarreien

Die Besuchsgruppen der beiden Pfarreien haben im Jahr 2017 mit 1395 Jubilaren und Jubilarinnen Kontakt aufgenommen. Diese haben je nach Alter eine Glückwunschkarte erhalten oder wurden von einer freiwilligen Besucherin oder einem freiwilligen Besucher zuhause besucht. Dies sind etwa 45 Personen mehr als im Jahr zuvor. Unsere Besuchern und Besucherinnen sind bei ihrer Kontaktaufnahme sehr nah an den Lebenswelten der Pfarreiangehörigen. Zeit und Aufmerksamkeit ist wohl das Wertvollste, was man Menschen schenken kann. Deshalb gebührt auch an dieser Stelle allen Besuchern und Besucherinnen ein grosses Dankeschön für ihr wertvolles Engagement!

Vreni Aebi, Anneliese Wacker, Roland Habegger und Celesta Vegting haben nach intensiver und langjähriger Arbeit die Besuchsgruppen verlassen. Wir verstehen ihren Entscheid und sind ihnen gleichzeitig enorm dankbar für ihr Herzblut für die Arbeit in den Gruppen. Schön, dass gleichzeitig immer wieder neue Besucher und Besucherinnen für diese wertvolle Arbeit gefunden werden können. Wir wünschen ihnen von Herzen viel Erfüllung bei ihrem Engagement! Auch danken wir Erika Müller und Lia Jossen für die Leitung der beiden Gruppen. Die Arbeit, die sie investieren ist nur zu einem winzigen Teil sichtbar. Schön, dass sie diesen Aufwand immer wieder aufs Neue mit viel Freude auf sich nehmen!

Am 26. Oktober 2017 fand das traditionelle Jahresessen der Besuchsgruppe und Begleitgruppe in St. Martin statt. Die Stiftung GEWA hat dafür ein feines Znacht gezaubert. Die Besuchsgruppe St. Marien fraf sich im Sommer zu einem gemütlichen Znacht.



Aus der Begleitgruppe wurde ein „Pool“ von Freiwilligen

Die Bedürfnisse Hilfesuchender sind enorm unterschiedlich. Währenddem sich die einen einfach zwischendurch ein „Gspänli“ zum Kaffeetrinken wünschen, benötigen andere jemanden, der regelmässig die Post öffnet und Ordnung in der Buchhaltung hält. Die Herausforderung dabei ist gross: wie viel Unterstützung benötigt jemand, damit man ihm oder ihr nicht die Eigenverantwortung abnimmt? Was können Freiwillige tun und wann ist eine professionelle Fachstelle nötig? Welche Hilfe „passt“ zu welchem Freiwilligen? Es ist gar nicht so einfach, Angebot und Nachfrage zusammenzufügen. Deshalb wurde aus der langjährigen fixen Begleitgruppe ein Pool aus Freiwilligen, der loser zusammengefügt ist und dessen Freiwillige spezifisch für einzelne Einsätze angefragt werden können. So können wir individueller auf die Bedürfnisse Hilfesuchenden reagieren.

Sommerferienaktion, Weihnachtsaktion

Unsere Sommerferien- und Weihnachtsaktionen haben zum Ziel, Familien und Einzelpersonen eine kleine Aufmerksamkeit zu schenken, dann, wenn die Armut am meisten spürbar ist: in den Sommerferien und an Weihnachten.

Im Sommer 2017 erhielten 13 Familien und Einzelpersonen einen finanziellen Zustupf in Form von Reka-Checks. Vor Weihnachten waren es 22 Familien und Einzelpersonen, denen wir einen Migrosutschein zur Budgetentlastung zukommen liessen. Wir bekommen oft die Rückmeldung, dass Dank dieser Gutscheine ein gemeinsamer Familienausflug, ein Besuch beim entfernt wohnenden Bruder, oder ein feines Weihnachtsessen möglich wurden.

Eine Million Sterne

„Eine Million Sterne“ wurde zu einem alljährlichen Adventsritual. Auf dem Rathausplatz in Thun wurden auch dieses Jahr rund 700 Kerzen angezündet. Die katholische Kirchgemeinde Thun hat zusammen mit der Winterhilfe Bern und dem Architekturbüro Christen den Caritas-Anlass durchgeführt und die Passantinnen und Passanten mit einem Lichtermeer verzaubert. Dieses Jahr war gleichzeitig die „Lichtnacht“ auf dem Schlossberg. Diese hat uns weitere Besucher und Besucherinnen beschert. 2422 Franken konnten wir für armutsbetroffene Familien in der Schweiz sammeln und an die Caritas weiterleiten. Das hat uns sehr stolz gemacht!

Zukunft

In der öffentlichen Sozialhilfe wird erneut gespart. 8% soll der Grundbedarf im Kanton Bern gekürzt werden. Umfangreiche Sparmassnahmen auf dem Rücken der Schwächsten sind eine traurige Realität. Das stellt kirchliche Sozialdienste und private Stiftungen vor grosse Herausforderungen. Können sie diese klaffenden Lücken schliessen? Ist es überhaupt ihre Aufgabe? Die Antwort darauf wird auch uns in unserer Arbeit beschäftigen. Jedenfalls braucht es unsere Kirchgemeinde, als zusätzliche Masche im sozialen Netz von Thun. Als Freiwillige und als Sozialarbeiterin setzen wir uns auch weiterhin ein – für Menschen, die kurz- oder längerfristig unsere Unterstützung brauchen.

Stephanie Oldani

Arbeitssicherheit in der Hauswartung

In der Schweiz ereignen sich jährlich ca. 9000 absturzbedingte Berufsunfälle, die im Durchschnitt 350 Invaliditäts- und 25 Todesfälle zur Folge haben.

Technisch ist es nicht immer und überall möglich, der Pflicht nachzukommen kollektive Schutzeinrichtungen (Gerüste, Schutznetze, Geländer, etc.) anzubringen. In solchen Fällen muss die Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (**PSAgA**) verwendet werden. Die beiden Hauswartteams haben mehrere Arbeitsplätze bei denen sie absturzgefährdend sind.

Absturzgefährdende Arbeitsplätze

- Arbeiten auf dem Steildach, St. Marien
- Arbeiten auf dem Zwischendecke vom Kirchenraum St. Marien
- Reinigung der Dachrinnen vom Steildach, St. Marien
- Arbeiten auf dem Flachdach, St. Martin
- Absturzsicherungsmassnahmen sind ab 2.0 m Absturzhöhe zu treffen
- Reinigung der Fenster, der Wände und der Decken in den Kirchenräumen oder den Pfarreisälen
- etc.

Gesetzliche Grundlagen

- UVG Unfallversicherungsgesetz
- VUV Verordnung über die Unfallverhütung
- BauAV Bauarbeiterverordnung
- StGB Strafgesetzbuch

Wichtige Inputs

- Arbeiten in der Höhe müssen geplant sein
- Für Arbeiten mit PSAgA ist nur nachweislich ausgebildetes Personal einzusetzen.
- Alleinarbeit mit PSAgA ist grundsätzlich nicht zulässig, d.h. bei der KGT ist dies verboten
- Die Rettung ist jederzeit, innerhalb von 10-20 Minuten, mit vor Ort vorhandenen Mitteln sicherzustellen (bereits nach 10 Minuten können bleibende Schäden eintreten)

Ausbildung

Das Hauswartteam nahm an zwei verschiedenen Ausbildungen teil. Die Ausbildungen beinhalteten je einen theoretischen und praktischen Teil. Abschluss wurde die Ausbildungen je mit einer Prüfung.

- Ausbildung; Absturzsicherung PSAgA
- Ausbildung; Hubarbeitsbühnen

Bei beiden Ausbildungen wurde das Schwergewicht auf die Rückhaltesicherung gelegt. Bei der Rückhaltesicherung (Rückhaltesystem) wird der Benutzer von einem Sturz über die Absturzkante verhindert. Persönliche Schutzausrüstung (**PSAgA**) gegen Absturz besteht aus: Helm mit Kinnband, Auffanggurt, Abseilgerät, Verbindungsmittel zur Anschlageneinrichtung.

Christian Eyer
Kirchgemeinderat Sicherheit & Soziales

Pfarrei St. Marien

Kapellenweg 9, 3600 Thun. st.marien@kath-thun.ch. www.kath-thun.ch

Wesen und Zweck

Die Pfarrei ist eine durch den Bischof eingesetzte und dem Bistum unterstellte Organisation des kanonischen Rechts. Die Aufgaben der Pfarreien entsprechen dem Auftrag der Römisch-katholischen Kirche bzw. des Bischofs von Basel in Liturgie (Leiturgia: Gottesdienst, Gebet, Sakramentspende), Verkündigung (Martyria), Diakonie (Diakonia: Dienst am Menschen) und Gemeinschaft (Communio), kurz: Jesus Christus in der Welt zu vergegenwärtigen. Die besondere Herausforderung heute ist es, die Bedeutung und die Aufgabe einer Pfarrei in einer sich rasch ändernden Gesellschaft zu definieren und umzusetzen. Als zusätzliches Element wird die Sendung der Kirche in die Welt von heute an Gewicht gewinnen.



Gebiet

Gebiet der 17 Einwohnergemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Heiligenschwendi, Heimberg, Hilterfingen, Homberg, Horrenbach-Buchen, Oberhofen, Oberlangenegg, Schwendibach, Sigriswil, Steffisburg, Teuffenthal, Thun (Süd-West: Südlich Regiebrücke, Stockhornstrasse, Jungfraustrasse, Frutigenstrasse, Lachenweg), Unterlangenegg, Wachseldorn

Gemeindeleitung

- Diakon Patrick Erni-Schmidiger (1.10.2008)

Pfarreiteam

- Diakon Patrick Erni-Schmidiger, Pfarreileiter, Seelsorger
- Pfarrer Leo Rüedi, Seelsorger
- Sara De Giorgi, Katechetin
- Sonja Lofaro, Religionspädagogin
- Cornelia Pieren, Religionspädagogin
- Monika Bähler, Sekretärin
- Katja Cimirro, Sekretärin
- Christine Schmaus, Sekretärin
- Matthias Schmidhalter, Hauswart

Nebenamtlich:

- Aushilfspriester
- Organisten, Organistinnen
- Sakristaninnen
- Schulbusfahrer
- Raumpflegepersonal
- Praktikanten



v.l.n.r.: Mathias Schmidhalter, Christine Schmaus, Sara De Giorgi, Katja Cimirro, Sonja Lofaro, Leo Rüedi, Monika Bähler, Cornelia Pieren, Gemeindeleiter Patrick Erni

Personelles

Neu im Pfarreisekretariat durften wir Christine Schmaus willkommen heissen sowie als Sakristanin Patricia Pfiffner.

Pfarreirat

Der Pfarreirat versteht sich als Sprachrohr aller Pfarreimitglieder und als Berater des Seelsorgeteams in allen Fragen rund um die Pfarrei. Er hat keine Befehlsgewalt. Seine Tätigkeit besteht im Informieren, Beraten, Koordinieren und Organisieren. Er vertritt die pfarreinternen Anliegen gegenüber dem Kirchengemeinderat und den Pfarreimitgliedern.

Ihm gehören an:

- Patrick Erni-Schmidiger, Thun (Pfarreileiter)
- Heinz Schmaus, Thun (Präsident)
- Alois Kellenberger, Steffisburg
- Sonja Lofaro, Thun
- Beatrice Lorenz, Steffisburg (Pause)
- Nadia Schmidiger, Oberhofen
- Anita Pelusi, Steffisburg
- Bruno Schnetzer, Heimberg
- Hans H. Weber, Thun
- Susanne Lanter, Hünibach
- Marco Wiedmer, Schlieren
- Marko Leutar, Thun (Kroatenmission)

Pfarreigruppen

- Blauring (auch St. Martin)
- Besuchergruppe
- Bibelgruppe
- Bibliodrama
- Deutschkurs
- Frauengemeinschaft (auch St. Martin)
- Frisch-Fröhlich-Frau
- Frohes Alter
- Filmabend
- Geburtstagsgruppe
- Gruppe Kleinkinder
- Jungwacht (auch St. Martin)
- Kirchenchor (auch St. Martin)
- Kinderfeier
- Kindernachmittage
- Kirchenordner
- Kontemplation
- Kommunionhelfer
- Männer (auch St. Martin)
- MinistrantInnen
- Mittagstisch
- Pfarreibibliothek
- Pilgerbetreuer
- Pfarreirat
- SeniorInnen-Treff
- Seniorenferien (auch St. Martin)
- Sonntagskinderfeier
- Sozialgruppe
- Spielgruppe
- Wirtschaftsgruppe
- Lektoren
- Liturgiegruppe
- Lourdes Pilgerverein (Pastoralraum Berner Oberland)
- Einbezogen statt Ausgeschlossen
- Refugio (Pilgerherberge)
- Donnerstagsvorträge
- Tägliche Anbetungsstunde
- Rosenkranzgebet



Schwerpunkte des Jahres

Noch immer klingt das Bruderklausen Jahr nach: «Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.», oder: «Fried ist allweg in Gott. Denn Gott ist der Fried». Ja, es hat uns begleitet und herausgefordert. Das grosse Radbild wird auch in Zukunft immer mal wieder unsere Kirche schmücken und uns darauf aufmerksam machen, zum Zentrum, zu Gott zurückkehren zu dürfen. Mit den Firmlingen sind wir zum ersten Mal nach Rom gefahren. Es war eine ganz besondere Reise für alle Teilnehmenden, auch durch die besondere Begleitung von Pater Johannes Maria. Unzählige besondere Momente prägten das Jahr. In allem soll immer und immer wieder die Begegnung ins Zentrum rücken - alles Leben bedeutet Begegnung. Schaffen wir es, einander wirklich zu begegnen – einander im Guten zu begegnen, uns letztlich hinzugeben? Dies alles machte das Leben Jesu aus.

Danke allen Engagierten, Gruppen, Betern und Köche/innen für ihren grossen und steten Einsatz in und rund um die Pfarrei. Vergelt's Gott!

Gottesdienstordnung

- Montag, 18:30
- Mittwoch, 09:00
- Donnerstag, 18:30 Rosenkranzgebet, 19:00 Eucharistiefeier 1 x im Monat
- Freitag, 10:00 (Betagtenheim Schöneegg), 19:15
- Samstag, 17:00 (alle 2 Wochen abwechselnd mit St. Martin)
- Sonntag, 9:30, 12.15 (spanisch, alle zwei Wochen) und 13:30 (kroatisch, wöchentlich)

Pfarreianlässe

- Sternsinger, Januar
- Freiwilligenabend, Januar
- Raclette-Essen Jungwacht, Februar
- Gemeinde-Essen, Februar (organisiert von ehemaliger Flüchtlingsfamilie)
- Pastoralraum Bern Oberland Firmtag, März
- Treffen mit ehemaligen Täuflingen, März
- Projekt Sri Lanka, März
- Palmbäumchenbinden, April
- Kindertage, April
- Erstkommunion, April
- Kleiderbörse, April
- Kirchgemeindeversammlung, Mai
- Reise mit den Firmlingen nach Rom, Mai
- Firmung, Juni
- Fort Bend-Chor aus Texas, Juni
- Unterschlussfest, Juni
- 125 Jahre Katholische Kirche Thun (Expo), Juni
- Fahrt nach Montet, Juni
- Seniorenferien, Juli (auch St. Martin)
- Jungwachtlager 2 Wochen, Juli
- Marienfest (Patrozinium), 100 Jahre-Feier, August
- Ministrantenreise nach Wien, September
- Familienferien, Obersaxen, September
- Erntedankfest, September
- Besuch in Montet - Pfarreiausflug, September
- Vortrag Pater Bretzinger, September
- Besuch der Sternwarte, September
- Konzert Andrew Bond, September
- Pfarreiforum, Oktober
- Kleiderbörse, Oktober
- Reise mit den Firmlingen nach Taizé, Oktober
- Vortrag Frère Richard, Oktober
- Tag der offenen Tür, Oktober
- Vortrag Flucht und Asyl, Tag der Völker, November
- Brunch mit den Ministranten und dem Jodlerklub, November
- Meditationstag mit Franz Xaver Jans, November
- Dinner und Konzert, mit der Gruppe OkAy, November
- Sing in Thun, im Gottesdienst, November
- Adventskranzbinden, Dezember
- Nikolausfest, Dezember
- Pfarreessen für Cabo Verde, Dezember
- Vortrag Familie Theler, Dezember
- Pilgerreise (in Etappen durch die Schweiz)
- Roratefeiern, Dezember
- Krippenspiel, Dezember
- Öffentliche Weihnachtsfeier mit Abendessen für Alleinstehende



Pfarrei St. Martin

Martinstrasse 7, 3600 Thun. st.martin@kath-thun.ch. www.kath-thun.ch

Wesen und Zweck

Die Pfarrei ist eine durch den Bischof eingesetzte und dem Bistum unterstellte Organisation des kanonischen Rechts. Die Aufgaben der Pfarreien entsprechen dem Auftrag der Römisch-katholischen Kirche bzw. des Bischofs von Basel in Liturgie (Leiturgia: Gottesdienst, Gebet, Sakramenten-spende), Verkündigung (Martyria), Diakonie (Diakonia: Dienst am Menschen) und Gemeinschaft (Communio), kurz: Jesus Christus in der Welt zu vergegenwärtigen.

Die besondere Herausforderung heute ist es, die Bedeutung und die Aufgabe einer Pfarrei in einer sich rasch ändernden Gesellschaft zu definieren und umzusetzen. Als zusätzliches Element wird die Sendung der Kirche in die Welt von heute an Gewicht gewinnen.



Gebiet

Gebiet der 26 Einwohnergemeinden Amsoldingen, Blumenstein, Burgistein, Forst, Gerzensee, Gurzelen, Stocken-Höfen, Jaberg, Kirchdorf, Längenbühl, Lohnsdorf, Mühledorf, Mühlethurnen, Noflen, Pohlern, Riggisberg, Rüeggisberg, Rüti bei Riggisberg, Seftigen, Thierachern, Thun (Nord-Ost: Nördlich Regiebrücke, Stockhornstrasse, Jungfraustrasse, Frutigenstrasse, Lachenweg), Uebeschi, Uetendorf, Uttigen, Wattenwil, Zwieselberg

Gemeindeleitung

- Pfarrer Kurt Schweiss (seit 1.09.2014)

Pfarreiteam

- Kurt Schweiss, Pfarrer
- Carmen Cattarina Baumli, Theologin, Seelsorge
- Pia Krähenbühl-Fuchs, Katechetin, Seelsorgehelferin
- Manuela D'Orazio, Jugendarbeiterin, Katechetin
- Gabriela Englert, Katechetin
- Marianne Widmer, Katechetin
- Beatrice Ebener, Sekretärin
- Angela Ritler, Sekretärin
- Martin Tannast, Hauswart und Sakristan



v.l.n.r.: Angela Ritler, Carmen Cattarina Baumli, Pfarrer Kurt Schweiss, Pia Krähenbühl-Fuchs, Manuela D'Orazio, Bea Ebener, Martin Tannast

Nebenamtlich:

- Aushilfpriester
- Organisten, Organistinnen
- Schulbusfahrer
- Raumpflegepersonal
- Blumenschmuck

Personelles

Dienstjubiläen

- Martin Tannast (Hauswart): 15 Jahre
- Gabriela Englert (Katechetin): 10 Jahre
- Margrit Tschanz (Raumpflegerin): 10 Jahre

Pfarreirat

In der deutschen Übersetzung des CIC heisst der Pfarreirat «pfarreilicher Pastoralrat», es ist dies eine Gruppe von Gläubigen aus der Pfarrei, die sich auf eine unterstützende Weise um Anliegen der Pfarrei und Seelsorge kümmert. In St. Martin arbeitet der Pfarreirat eher etwas konzeptionell. Die Fragen, die uns im Pfarreirat umtreiben, haben mit der Funktion und den Aufgaben der Pfarrei in einem sich wandelnden sozialen und religiösen Umfeld zu tun. Dass dies im Pfarreirat besprochen wird, hat seinen Grund auch darin, dass die Perspektiven der Gläubigen sich von denen der SeelsorgerInnen unterscheiden und Pfarrei auf Dauer ja als Gemeinde von Gläubigen bestehen muss.

Ihm gehören an:

- Nadine Cammarata
- Markus Conrad
- Franz Fillinger
- Marie-Louise Imadjane Igbinigie
- Therese Scheibler
- Kurt Schweiss, Pfarrer

Pfarreigruppen

- Band Da Capo
- Besuchergruppe
- Blauring (auch St. Marien)
- Diskussionsgruppe
- Deko-Team
- Familiengruppe
- Gruppe Fastensuppe und Rorate-Zmorge
- Festtagschor
- Frauenliturgiegruppe St. Martin
- Frohes Alter (auch St. Marien)
- Jassen (auch St. Marien)
- Jungwacht (auch St. Marien)
- Kaffeestube
- Kirchenchor (auch St. Marien)
- Kirchenordner
- LektorInnen
- Männer (auch St. Marien)
- Männerkochgruppe
- MinistrantInnen
- Regioverein Kath. Frauen Bern Oberland (auch St. Marien)
- Seniorinnen und Senioren (auch St. Marien)
- Seniorenferien (auch St. Marien)
- Soziales/Begleitgruppe (auch St. Marien)
- Sünneligruppe (für Wohnheim Riggisberg)
- The Hootchers (Chor)
- Tridem



Schwerpunkte des Jahres

- Jubiläum 125 Jahre Katholische Kirche in Thun
- M&M, verstärkte Zusammenarbeit mit St. Marien fürs Jubiläum und den Religionsunterricht
- Zusammenarbeit mit dem italienischsprachigen Priester und der MCI
- «Nähe und Distanz»: Sensibilisierung bei SeelsorgerInnen und Pfarreimitarbeitenden
- Verbesserung der Akustik in der Kirche

Gottesdienstordnung

- Dienstag, 8:30
- Donnerstag, 8:30
- Samstag, 17:00 (alle 2 Wochen abwechselnd mit St. Marien)
- Sonntag, 11:00

Anderssprachige

- Samstag, 18:00 portugiesisch
- Sonntag, 9:30 italienisch
- 2. Mittwoch im Monat, 18:45 tamilisch
- 2. Sonntag im Monat, 11:30 philippinisch

Pfarreianlässe

- Pfarrefasnacht «Be a star!» mit Gottesdienst, Guggemusig, Schnitzelbänken und vielen Stars
- Fastensuppe und Fasten-Pasta freitags in der Fastenzeit
- Filmreihe «Wahrhaft Menschliches»
- Exerzitien im Alltag, fünfwöchiger Kurs mit Helen Hochreutener
- Spaghettiplausch am Muttertag, gekocht und serviert von den Blauring-Leiterinnen
- Gottesdienst in vielen Sprachen und Stehlunch mit den anderssprachigen Gemeinden
- Kontaktabend mit Vertretern der Freiwilligengruppen
- «Mit Demenz leben»: Lesung von Franz Inauen
- Seniorenferien 24. Juni–1. Juli in Crans-Montana (auch St. Marien)
- SeniorInnen-Ausflug an den Zugersee (auch St. Marien)
- Sommerlager Jungwacht und Blauring 09.–21. Juli in Ennetmoos (NW) (auch St. Marien)
- Bibel-Ausstellung in der Kapelle
- Mini-Reise ans Schweizerische Mini-Fest in Luzern
- Pfarreibrunch, organisiert vom Blauring
- Kennenlern-Gottesdienst und -Apéro für neu zugezogene Pfarreiangehörige
- Martinsfest mit Gottesdienst, Mittagessen und kleinem Nachmittagsprogramm



Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun
Kapellenweg 7, 3600 Thun
verwaltung@thun.ch, www.kath-thun.ch
Telefon 033 225 03 51
Auflage: 200

